

Niederschrift
über die gemeinsame Sondersitzung der Bezirksvertretung Mitte und dem
Stadtentwicklungsausschuss
am 02.05.2023

Tagungsort: Großer Saal im Neuen Rathaus
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:00 Uhr

Anwesend:

Bezirksvertretung Mitte

Vorsitz

Frau Henneke

Bezirksbürgermeisterin/
Sitzungsleitung

CDU

Frau Heckeroth
Herr Langeworth

Fraktionsvorsitzende
2. stellv. Bezirksbürgermeister

SPD

Herr Bevan
Frau Rosenbohm
Herr Suchla

1. stellv. Bezirksbürgermeisterin
Fraktionsvorsitzender

Bündnis 90/Die Grünen

Frau Bockerhoff
Frau Henneke
Frau Dr. Lentz

Die Linke

Frau Krüger

AfD

Herr Kneller

Stadtentwicklungsausschuss:Vorsitz

Herr Strothmann	Vorsitzender
-----------------	--------------

CDU

Herr Dr. Lange
Frau Steinkröger

SPD

Herr Gödde	
Herr Rörig	
Frau Schrader	stellv. Vorsitzende

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Hallau
Herr John
Herr Krause

AfD

Herr Kneller

Die Partei

Herr Dr. Bruder

Beratende Mitglieder nach §58 Abs. 1 Satz 11 GO NRW

Herr Krämer
Frau Rammert

Stellvertretende beratende Mitglieder

Herr Diekmann

Verwaltung

Herr Adamski	Beigeordneter Dezernat 3
Herr Moss	Beigeordneter Dezernat 4
Herr Lewald	Amt für Verkehr
Herr Bielefeld	Bauamt
Herr Herjürgen	Bauamt
Herr Dodenhoff	Bauamt
Herr Gabriel	Schriftführung Bezirksvertretung Mitte
Frau Lange	Schriftführung Stadtentwicklungsausschuss

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Frau Bezirksbürgermeisterin Hennke begrüßt die Anwesenden und teilt mit, dass sie in Abstimmung mit Herrn Strothmann den Vorsitz der gemeinsamen Sitzung übernehmen werde. Sie stellt für die Bezirksvertretung Mitte fest, dass die Einladung zur Sitzung form- und fristgerecht zugegangen und die Bezirksvertretung Mitte beschlussfähig sei. Anschließend stellt Herr Strothmann die form- und fristgerechte Einladung und die Beschlussfähigkeit für den Stadtentwicklungsausschuss fest. Frau Hennke bittet um Zustimmung, dass Herr Gabriel die Schriftführung der gemeinsamen Sitzung übernimmt. Die Anwesenden sind einverstanden.

Sodann eröffnet Frau Hennke die gemeinsame Sondersitzung der Bezirksvertretung Mitte und des Stadtentwicklungsausschusses.

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1

Innenstadtstrategie Bielefeld - Vortrag Planungsbüro urbanista

Herr Lohmeier vom Planungsbüro „urbanista“ stellt die „Innenstadtstrategie Bielefeld“ vor. Dabei geht er auf die Grundlage für weitere Förderprogramme und die bisherige Vorgehensweise ein. Er berichtet, dass sich vor allem auch junge Bürger in Form der „Beteiligungskits“ bisher im Projekt eingebracht hätten. Die Innenstadtstrategie für Bielefeld sei nicht als ein fertiges Projekt zu verstehen, sondern als der Beginn für viele flexible und mögliche Veränderungen im Stadtgebiet in den kommenden Jahren. *(Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem veröffentlicht)*

Herr Dr. Lange fragt an, ob die vorgestellten Teilräume isoliert oder zusammenhängend zu betrachten seien. Ferner teilt er mit, dass sich ihm die verwendeten „Buzzwords“ nicht erschließen würden.

Zudem erwarte er, dass die angesprochenen fünf Grundprinzipien differenzierter und inhaltlich konkreter erläutert würden. Außerdem merkt Herr Dr. Lange an, dass sich durch die Planungen Strukturen mit derselben Zielsetzung bilden könnten. Damit sei, zum Beispiel, die Idee der Bielefelder Stadtmanufaktur und das Haus der Wissenschaft gemeint.

Anschließend fragt er, ob kurzfristige Maßnahmen geplant seien, wie man mit dem vorhandenen und dem bevorstehenden Leerstand umgehen wolle.

Herr Moss führt aus, dass Unterlagen bewusst nicht im Vorfeld der Sitzung verschickt worden seien, da man die Sorge gehabt habe, dass bereits Informationen an die Öffentlichkeit gelangen würden.

Er erläutert, dass die Arbeiten für das vorgestellte Projekt bereits im Frühjahr 2022 mit Fördermitteln vom Bund aufgenommen wurden. Die Ausführungen von Herrn Lohmeier zur Innenstadtstrategie seien die Ergebnisse von einem Jahr Recherchearbeit. Die daraus erwachsenden möglichen Maßnahmen würden die Innenstadt für die nächsten Jahrzehnte prägen. Es könne nicht erwartet werden, dass in den nächsten Monaten mit kurzfristigen Lösungen zu rechnen sei. Herr Moss teilt mit, dass die Präsentation den Anwesenden über die Schriftführung zugeleitet werde.

Herr Kneller bedankt sich für den Vortrag und möchte gerne wissen, ob die vorgeschlagenen Maßnahmen aufgrund der Kosten sinnvoll seien. Seiner Ansicht nach sollten zuerst die „Abwanderung“ und darüber hinaus die derzeitigen Leerstände, wie zum Beispiel der Jahnplatztunnel oder auch das Karstadt-Gebäude angegangen werden. Zudem sei es aus seiner Sicht wichtig, die Innenstadt für Besucher von Außerhalb attraktiver zu gestalten und die bereits vorhandenen Mittelständler und Gastronomen zu unterstützen. Projekte wie die geplante „Westfälische Botschaft“ betrachte er als Prestigeobjekt und als Maßnahme, die nicht der Belebung der Innenstadt diene.

Frau Rosenbohm schließt sich den Ausführungen von Herrn Dr. Lange an und weist darauf hin, dass nicht nur das Haus der Wissenschaft als Doppelstruktur anzusehen sei, sondern auch die Steinstraße. Sie stimme ihm zu, dass die geplante „Innenstadtstrategie“ als „Marathon“ und nicht als „Sprint“ zu betrachten sei, allerdings solle nicht das Ziel aus den Augen verloren werden.

Herr Moss antwortet, dass es hier um eine langfristige Strategie für die gesamte Innenstadt gehe und nicht um kurzfristige Maßnahmen für einzelne Probleme der Innenstadt.

Herr Lohmeier beantwortet Fragen der Anwesenden und weist darauf hin, dass bereits Gespräche mit Eigentümern geführt würden. Man sei bemüht diese bei den Planungen soweit wie möglich einzubinden.

Die Grundprinzipien seien so zu verstehen, dass verschiedene Ideen gebündelt würden. Damit sei gemeint, dass öffentliche Räume in Zukunft mit mehr Möglichkeiten ausgestattet und somit flexibler in ihrer Nutzung seien.

Auf die Frage von Dr. Lange nach den Kosten für die bevorstehenden Vorhaben, führt Herr Lohmeier aus, dass es vorstellbar sei, Investitionen zum Teil privat zu tätigen. Eine Verbindung aus privaten und öffentlichen Mitteln sei aus seiner Sicht zu bevorzugen. Es sei beabsichtigt neue Besucher für die Innenstadt zu gewinnen, um den Handel und den Konsum zu steigern, gleichzeitig solle auch die Aufenthaltsqualität der Innenstadt gestärkt werden.

Herr Dodenhof ergänzt, dass die vorgestellte Innenstadtstrategie noch nicht abschließend geplant sei, sondern derzeit lediglich einen Arbeitsprozess darstelle. Er verweist darauf, dass die Stadt Bielefeld mit den beschriebenen Problemen der Innenstadt nicht allein zu kämpfen habe. Die Verwaltung habe sich nicht auf konkrete, allgemeingültige Maßnahmen festgelegt, sondern man versuche zusammen mit den Eigentümern individuelle Konzepte und Lösungen zu finden. Des Weiteren fügt er hinzu, dass es nun wichtig sei von der Politik die Erlaubnis zur Umsetzung zu erhalten, da dadurch auf Fördermittel zugegriffen werden könne.

Herr Moss ergänzt, dass die drei Prozesse „Innenstadtstrategie“, „City.Team“ und „Altstadt.raum“ innerhalb der Verwaltung über verschiedene Schnittstellen koordiniert seien.

Herr Kneller betont, dass man zuerst drängende Probleme lösen solle und erst danach Projekte in Betracht ziehen solle. Ohne eine laufende Wirtschaft der Innenstadtbetriebe mache es keinen Sinn die Aufenthaltsqualität in diesem Bereich zu erhöhen.

Herr Dr. Bruder fragt, wie die Beteiligung durch Ältere und Menschen mit Behinderung am Beteiligungsverfahren ausgesehen habe. Und wie man diese in die geplanten Prozesse einbinden wolle.

Man habe festgestellt, dass sich verschiedene Gruppen an den Umfragen beteiligt haben. Aber die Beteiligung von Jugendlichen stelle in seinen Augen einen großen Erfolg dar, antwortet Herr Lohmeier.

Herr Dr. Lange fragt nach dem weiteren Verlauf der Innenstadtstrategie.

Herr Dodenhof teilt mit, dass im Juni eine Diskussionsrunde mit der breiten Öffentlichkeit geplant sei und dass man die bisher erlangten Ergebnisse in einer Vorlage für die Politik münden lasse. Nach der Sommerpause könne man dann darüber beraten.

Frau Heckeroth führt an, dass sie sich konkrete Vorschläge für die Konzepte wünsche, damit sie sich vorstellen könne, was wirklich geplant sei. Sonst sei eine Abstimmung aus ihrer Sicht nicht möglich.

Anschließend bedankt sich Frau Henke bei Herrn Lohmeier für den Vortrag und hofft, dass im weiteren Verlauf klar wird, wie die verschiedenen Prozesse in die Innenstadtstrategie eingebunden werden.

Die Bezirksvertretung Mitte nimmt Kenntnis

Der Stadtentwicklungsausschuss nimmt Kenntnis

Zu Punkt 2

Vitale Bielefelder Innenstadt

Frau Henke verliest den interfraktionellen Brief zum Tagesordnungspunkt zwei: „Vitale Bielefelder Innenstadt“. (*Der Brief wird der Niederschrift beigelegt*)

Herr Moss weist darauf hin, dass seiner Meinung nach nicht genug Zeit verbleibe für eine ausführliche Behandlung dieses Tagesordnungspunktes. Er schlägt vor, dass noch vor der Sommerpause eine gemeinsame Sitzung der Bezirksvertretung Mitte und des Stadtentwicklungsausschusses zu diesem Tagesordnungspunkt stattfinden solle. Er sichert zu, dass den Mitgliedern der Gremien vorab genügend Informationen und Zeit zur Verfügung gestellt werde, um einen etwaigen Beschluss fassen zu können.

Frau Henke stellt den Mitgliedern die Frage, ob Einverständnis bestünde den Tagesordnungspunkt zu vertagen. Die Anwesenden bringen ihre Zustimmung zum Ausdruck.

Der Tagesordnungspunkt wird von beiden Gremien vertagt.

Henneke
Bezirksbürgermeisterin

Strothmann
Vorsitzender

Gabriel
Schriftführer